

Wien, am Samstag, den 26. August 1927

Zwei neue Badeanlagen auf dem Kongressplatz Der gute Erfolg, den das städtische Ottakringer Schwimm-, Sonnen- und Luftbad, das im Vorjahr errichtet wurde, zeitigte, bewog die Gemeindeverwaltung, ein neues Schwimm-, Sonnen- und Luftbad an der Gränze des 16. und 17. Bezirkes, auf dem Kongressplatz zu errichten. Vorläufig werden bloss tausend Umkleidestellen, die aus Kabinen und Kästen bestehen, aufgestellt. Die Umkleidegelegenheiten sind nach Geschlechtern getrennt und können auf mehr als viertausend Umkleidestellen erweitert werden. Um die Badegäste vor der Benützung des Schwimmbeckens zur Reinigung des Körpers anschalten, sind zwischen den Umkleidestellen und dem eigentlichen Schwimmbadeplatz entsprechende Brausegelegenheiten vorhanden, an die jeder Badegast vor dem Betreten des Badeplatzes vorbeikommen muss. Solche Brausen sind auch in den Verbindungsgängen zwischen dem Sonnen- und Luftbad einerseits und dem Schwimmplatz andererseits angebracht. Das Badebecken ist hundert Meter lang und zwanzig Meter breit. Sein Profil wurde davor gewählt, dass das Becken durch Hebung des Wasserspiegels auch für Internationale Schwimmveranstaltungen verwendbar ist. Um möglichst vielen Personen, namentlich auch Nichtschwimmern, eine weitgehende Badbenützung zu ermöglichen, wird das Badebecken bei normalem Wasserstand auf zwei Drittel der Länge für Nichtschwimmer zur Verfügung stehen. An der Schwimmschwimmseite des Beckens steht ein Sprungturm mit festen Plattformen von fünf Meter und zehn Meter Höhe sowie zwei je drei Meter hohen Sprungbrettern. Wegen der Sprungturmanlage musste das Schwimmbecken um Verletzungen der Springer zu vermeiden, auf eine Länge von zwölf Metern als sogenannte Sprunggrube mit einer Größtmassertiefe von vier ein halb Metern ausgestaltet werden. Bei Wetschwimmbewerben können die Einzelbahnen für die Starter durch Schwimmende rote Korkscheibenseile abgegrenzt und beim Rückenwettbewerb Wimpelleinen aufgestellt werden. Für die Abhaltung des Jugend- und Staffelschwimmens ist die Errichtung eines 50m Schwimmbeckens notwendig; deshalb wird im nächsten Jahr eine Startbrücke aufgestellt, die das Schwimmbecken überbrückt und der Länge nach verschoben werden kann. Für die Jugend wurde, von grossen Badebassins vollkommen getrennt, ein Kinderbecken geschaffen. Das Becken ist fünfzig Quadratmeter gross und hat eine Wassertiefe von sechzig Zentimeter. Zur Füllung der beiden Badebecken wird ausschliesslich Hochquellenwasser verwendet, das wegen seiner geringen Temperatur in einer eigenen elektrischen Kesselanlage auf ungefähr 22 Grad Celsius vorgewärmt werden kann. Die Sonnen- und Luftbadeflächen sind mit einem Rasen versehen, es sind Ruhe- und Spielplätze vorhanden und weiters ein mit den verschiedensten Geräten ausgestatteter Turnplatz. Dortselbst wird auch eine Erfrischungshalle mit den notwendigen Nebenräumen und Aborten sein. Die Eröffnung der Anlage, deren Errichtung rund 575.000 Schilling kostet, wird Anfangs Dezember erfolgen. An das Schwimm-, Sonnen- und Luftbad anschliessend wird ein Kinderfreibad errichtet. Es hat dies das zwölfte Kinderfreibad der Gemeinde Wien. Das Badebecken, das aus Eisenbeton ist, ist 24 Meter lang und 16 Meter breit. Es hat eine Höchstwassertiefe von sechzig Zentimeter. Die Aus- und Ankleiderkabinen für die Kinder sind nach Geschlechtern getrennt. In den Aus- und Ankleiderkabinen sind bloss Bänke vorhanden. Die Abgabe der Kleidungsstücke erfolgt an einem Pult nach dem Muster der Theatergarderoben. Jedes Kind erhält bei Abgabe der Kleider ein Metallnummerplättchen, das an einer Schnurhülle befestigt ist und von dem Kind um den Hals gehängt werden kann. Wenn das Kind nach dem Bad das Plättchen im Ankleideraum wieder abgibt, erhält es seine Kleidungsstücke

wieder zurück. Aus hygienischen Gründen wird bei dem Kinderfreibad wie bei allen anderen in letzterer Zeit erbauten Kinderfreibädern eine Filtrier- und Chlorierungsanlage für das Beckenwasser gebaut. Das Kinderfreibad, das wie alle anderen Kinderfreibäder der Stadt Wien von allen Kindern im Alter von sechs bis 14 Jahren vollkommen unentgeltlich besucht werden kann, wird ebenfalls Anfangs September eröffnet werden.

Studienreisen nach Wien Die Ortsgruppe Steinhilf-Inding des Rechtschutz- und Gewerkschaftsvereines veranstaltete eine Studienreise nach Wien. An der Reise nahmen fünfzig Mitglieder teil. Die Gäste besuchten heute das Wiener Rathaus, wo im Gemeinderatssaal Franz X. Friedrich einen Vortrag über die Tätigkeit der Wiener Gemeindeverwaltung hielt. Im Namen der Reiseleiter dankte Gemeindevorstand Hauhart (Steinhilf-Inding) für die Begrüssung. Die Gäste besichtigten sodann das Rathaus und werden heute und morgen die städtischen Wohnhausbauten und Fürsorgeeinrichtungen besichtigen.

Morgen Strandfest am Gänsehäufel Am 10. Juli wurde mit ausserordentlichem Erfolg ein Strandfest am Gänsehäufel abgehalten. Morgen folgt diesem Fest nun ein weiteres Strandfest. Das reichhaltige Programm des Strandfestes enthält zahlreiche Scherzkonkurrenzen, Tanzvorführungen der Tanzgruppe Grete Gross, Belustigungen aller Art, Flügelhörnerli des Professor Dr. Max Sostaria, Tanz im Freien, Frauenadokonzert unter der Leitung des Professor Schoof und andere Darbietungen. Den Abschluss des Festes wird ein Feuerwerk bilden, das auf dem Wasser abgehalten werden wird. Der Preis der Festzuschlagskarte beträgt einen Schilling. Nähere Auskünfte durch Anruf der Nummern 41-0-34 und 92-1-10.

Starker Besuch der Schülerherberge des Wiener Stadtschulrates Auch die kommende Woche wird die Schülerherberge des Wiener Stadtschulrates, II., Untere Augartenstrasse 3, einen sehr starken Besuch haben. Aus Niederösterreich, aus Essen und aus Würzburg sind 177 Besucher in der Schülerherberge angemeldet. Die Gäste sind Volksschüler, Mittelschüler und Wirtschaftsschüler.

Wieder grosse Bestellungen durch die Gemeinde Wien Der Gemeinderatsausschuss für technische Angelegenheiten hat am 19. Juli abermals für 47 Millionen Schilling Aufträge an Gewerbe und Industrie erteilt, wodurch einer Reihe von Unternehmungen und Gewerbetreibenden die erwünschte Beschäftigung gesichert wird und viele Arbeitslose eingestellt werden. Insbesondere die grossen Bestellungen für die städtischen Wohnhausbauten haben wesentlich zur Linderung der Arbeitslosigkeit beigetragen. So wurden sehr umfangreiche Erd- und Baumeisterarbeiten für 715.000 Schilling vergeben, weitere Asphaltierungsarbeiten für 450.000 Schilling, ferner Installationen für Gas, Wasser und elektrische Beleuchtung für 1.2 Millionen Schilling, Holst- und Holzpflasterarbeiten für 312.000 Schilling und für 250.000 Schilling wurde Sandmaterial bestellt. Sehr bedeutende Lieferungen erhielten das Schlosser-, Spengler-, Elektriker-, Installateur- und Glasergewerbe. Die Ausgestaltung der elektrischen Strassenbeleuchtung ist ebenfalls mit sehr erheblichen Aufträgen für die Elektrotechnik verbunden.